



Zoff um den Termin der Gemeindewahl 2025

REGION: Südtiroler wollen im Frühling, die Trentiner erst im Herbst 2025 zu den Urnen schreiten – Getrennte Termine stehen im Raum – Locher: Wäre jammerschade

BOZEN (bv). Wann finden die Gemeinderatswahlen 2025 statt? Der Zwischenruf des Bozner Bürgermeisters schien vergessen und alles deutete auf Frühling hin. Doch dem ist nicht so: Anders als die Südtiroler Gemeinden haben sich jene im Trentino für einen Urmengang im Herbst ausgesprochen. Sogar getrennte Wahltermine stehen laut Regionalassessor Franz Locher im Raum. So weit will man es aber nicht kommen lassen.

Die Gemeindewahlen in der Region Trentino-Südtirol haben laut Regionalgesetz zwischen 1. Mai und 15. Juni über die Bühne zu gehen. 2020 wurde sie aufgrund der Covid-Pandemie je-

doch auf Herbst verschoben, was Bozens Bürgermeister Caramaschi auf den Plan lief. Auch diesmal sei im Herbst zu wählen. Ansonsten beraube man die Gemeindeverwalter um Monate ihrer Amtszeit. Im Regionalgesetz steht nämlich auch, dass diese volle 5 Jahre dauert.

Südtirols Gemeinden plädieren von Anfang an dafür, beim traditionellen Wahltermin im Frühling zu bleiben. Im Herbst schnüren die Gemeinden ihre Haushalte, die bis Jahresende unter Dach und Fach sein müssen. Über den Winter werden Projekte ausgeschrieben, um im Frühling bauen zu können. Und überhaupt: „Wer hat im August



Schon im Mai oder erst im Herbst 2025? Bozen und Trient sind sich beim Termin für die Gemeindewahl nicht einig. DLife

Lust auf Wahlkampfzettel? Viele sind in Ferien“, sagt Assessor Locher. In diesem Sinne fiel auch das Gutachten aus, das die Region beim Südtiroler Rat der Gemeinden beantragt hat.

Inzwischen liegt aber auch das Gutachten der Trentiner Gemeinden vor. „Und sie sind für Herbst“, so Locher. Das Problem Haushalt stelle sich im Trentino nicht. Dort würden Haushalte auch erst im neuen Jahr erstellt. Vor allem aber gebe es auf Trentiner Seite rechtliche Bedenken, denn das Regionalgesetz rede von einer Amtszeit von 5 Jahren. Sogar getrennte Wahltermine hätten die Trentiner vorgeschlagen, um den Zwiespalt zu lösen.

„Autonomiepolitisch machen getrennte Wahltermine wenig Sinn – von wegen Euregio“, sagt dazu Locher. Man werde alles daran setzen, die Trentiner von einem Urmengang im Frühling zu überzeugen. 2020 wurde aufgrund der Pandemie am 20. September gewählt. „Ausgehend vom letztmöglichen Termin 15. Juni war die Amtsperiode nur um 3 Monate länger und diesmal wäre sie eben 3 Monate kürzer“, rechnet Locher vor.

Schnell fällt die Entscheidung nicht. „Für eine Verschiebung auf Herbst ist ein Gesetz nötig. Tun wir nichts, bleibt es bei Frühling“, so Locher. Aussitzen ist also auch eine Lösung. © Alle Rechte vorbehalten